Mittwoch, den 8. Januar.

Thorner Zeitung.

№ 6.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen um 1 Uhr Nachmittags.

Berlin, 7. Jan. Der Abg. Liebelt (Reg.-Bez. Bromberg, poln. Fraction) hat aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat niedergelegt.

Paris, 7. Jan. Deputirtenwahlen. In Amiens u. Tours siegten die unabhängigen Candidaten Estourmel und Houssard.

Telegraphische Nachrichten.

Ratzeburg, 6. Jan. Eine königliche Verordnung führt die Gesetzgebung des Zollvereins im Herzogthum Lauenburg ein. — Der Provinzial-Steuerdirektor Jordan in Glückstadt ist mit dem Mandate betraut worden, den Anschluß Lauenburgs an den Zollverein in Vollzug zu setzen.

Stuttgart, 6. Jan. Die hierselbst abgehaltene Landesversammlung der Volkspartei erklärte sich einstimmig gegen das Militärgesetz, gegen den Regierungsentwurf betreffend die Reform der Verfassung und Verwaltung, und mit großer Mehrheit gegen die Wahlen zum Zollparlament.

London, 6. Jan. Es soll gelungen sein, Beasy, einen der Fenier, welche mit Kelly zugleich in Manchester gewaltsam befreit wurden, wieder zur Haft zu bringen.

Florenz, 6. Jan. Der Finanzminister wird unmittelbar nach Wiederzusammentritt des Parlaments das Exposé über die Finanzlage vorlegen. In Abgeordnetenkreisen wird ein Gesetzentwurf vorbereitet, welche die Anwendung des Zwangskurses gewissen Beschränkungen unterwirft. — „Diritto" tadelt das Ministerium in herber Weise wegen der Veröffentlichung der auf die Insurrektion im Kirchenstaate bezüglichen Dokumente.

Kopenhagen, 6. Jan. Die Konvention mit den Vereinigten Staaten wegen des Verkaufs der westindischen Inseln wurde in der heutigen Sitzung des Landsthings an die Mitglieder vertheilt. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten erklärte hierbei, die Berathung und Beschlußfassung über die Konvention könne noch nicht stattfinden, da die Volksabstimmung auf den Inseln in Folge von außergewöhnlichen Naturereignissen habe aufgeschoben werden müssen.

London, 6. Jan. Aus New-York vom 26. Dezember v. J. wird pr. Dampier gemeldet, daß die Gerüchte über eine bevorstehende Armeereduktion aller Begründung entbehren. General Grant soll dieselbe auch niemals empfohlen haben. Der amerikanische Gesandte bei der Republik Chili soll sich angeblich in einer wichtigen Mission nach England begeben. — Der Dampfer „Raleigh" ist verbrannt, 13 Personen sind dabei umgekommen.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin. Die Verfügung wegen des Fortfalls der Pensionsbeiträge der Civil-Staatsbeamten hat, nach Mittheilung der „Köln. Ztg.", auf die Verwaltungen, deren Einnahme und Ausgabe auf den Etat des Norddeutschen Bundes übergegangen ist, also beispielsweise auf die Post- und Telegraphenbeamten, keine Anwendung.

— Vor einigen Tagen war das Gerücht im Umlauf, der Minister für landwirthschaftl. Angelegenheiten habe seine Entlassung eingegeben, weil ihm Vorwürfe gemacht seien, daß die Nachrichten über die Ernte aus seinem Departement viel zu spät hervorgegangen seien, als daß sie der Regierung rechtzeitig ein Bild von der Lage des Landes, resp. eine Warnung wegen des Nothstandes hätten geben können. Wir wissen nicht, ob ihm derartige Vorwürfe gemacht sind. Jedenfalls ist er heute noch Minister und wird es auch wohl so lange bleiben, bis eine größere Veränderung im Ministerium überhaupt eintritt. Die ersten Nachrichten über einen uns bedrohenden Nothstand sind aber in der That, wie wir hören, nicht aus dem landwirthschaftl. Ministerium oder aus dem Ministerium des Innern, sondern aus dem Kriegsministerium in die höheren Regierungskreise gekommen. Als die Beamten dieses Ministeriums ihre Ankäufe von Cerealien und Nahrungsmitteln überhaupt machen, resp. Contracte für Lieferung derselben im Herbst in gewohnter Weise abschließen wollten, wurde es ihnen in den Verhandlungen bald klar, daß die Vorräthe sehr mangelhaft seien, daß die Ernte dem Bedürfniß durchaus nicht genüge, und daß man somit einem großen Nothstande entgegengehe. Auf diesem Wege soll der bedrohliche Nothstand, wie gesagt, zuerst zur Sprache gekommen sein, da die Nachrichten der Zeitungen nicht hinreichend beachtet sind.

Hadersleben, den 5. Januar. Die „Nordschleswig Tidende" schreibt: Neuerdings sind wehrpflichtige Schleswiger, welche nach Dänemark geflüchtet waren, freiwillig zurückgekehrt, um sich der gesetzlichen Strafe zu unterwerfen. Sie sagen, der Aufenthalt in Dänemark sei unerträglich.

[Leonhardt nicht geadelt.] Der Mittheilung einiger Blätter, daß der neue Justizminister in den Adelstand erhoben werden soll, wird von officiöser Seite widersprochen.

Süddeutschland.

München, den 30. Dez. [Ein Bischof gegen die Ultramontanen.] Gegenwärtig macht hier eine Predigt nicht geringe Sensation, die der Bischof von Passau vor Kurzem in Passau gehalten hat. Er verurtheilt in dieser Rede das Treiben der Ultramontanen mit scharfen Worten, indem er sich speciell an die Redaction der in Passau erscheinenden ultramontanen „Donau-Zeitung" wendet. Das Blatt, sagt er, kämpfe mit den Waffen der Lüge und Verläumdung für Parteizwecke; es stelle Grundsätze auf und vertheidige dieselben, die nicht bloß den bestehenden Gesetzen, sondern auch den Lehren der christlichen Religion widersprächen; es führe seine Polemik in der niedrigsten und unwürdigsten Weise.

— Den 4. Jan. Der Wehrgesetzausschuß der Reichsrathskammer hat das von der Abgeordnetenkammer verlangte Contingentsgesetz und das Gesetz über die Ernennung und Pensionirung der Officire verworfen.

Oesterreich.

— Beim Kaiser hatten Thun, Esterhazy und Belcredi Audienz. Der Kaiser erklärte diesen Herren, er sei fest entschlossen, die Verfassung diesseits und jenseits der Leitha aufrecht zu erhalten. —

Frankreich.

Paris, 4. Januar. [Preßprozesse; Aus Japan; Interpellation; Frost.] Die Redakteure der großen Journale von Paris, welche, mit Ausnahme der „Patrie", eine Vorladung vor den Untersuchungsrichter wegen der von ihnen abgestatteten Berichte über die Sitzungen des Corps legislativ erhalten haben, sind heute vor Gericht erschienen. Die „Patrie" tadelt diese Maßregel. — Der „Moniteur" meldet, daß auf die Forderung des französischen General-Konsuls in Japan, eine gewisse Anzahl japanesischer Christen, welche wegen religiöser Propaganda in Nangasaki gefangen gehalten wurden, wieder in Freiheit gesetzt sind. — Rhône und Durance sind zugefroren. Heute ist das Wetter milder geworden.

— Den 6. Januar. Bei gestrigen Vertheilung der landwirthschaftlichen Preise erhielten die goldene Medaille drei Aussteller aus Preußen: Chalmyski, Graf Mieczyski, Werner; vier aus Rußland: Wibranowski, Fürst Roman Damian Languski, Bottin, Kuznetroff.

— Die Zeitungen begleiten die Anerkennung des norddeutschen Bundes mit allerlei Bemerkungen. Einige finden dadurch nichts geändert, wogegen der „Avenir national" sich zu der folgenden Betrachtung veranlaßt sieht: „Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Großmächte dies Ereigniß, welches das französische Uebergewicht in den kontinentalen Angelegenheiten zum wenigsten sehr in Frage stellt (als wäre dasselbe bisher über jeden Zweifel erhaben gewesen!) mit lebhafter Genugthuung aufgenommen haben. Was die bewaffnete Koalition ungeachtet der Ungeheuerlichkeit ihrer Macht und ihrer Siege nicht fertig zu bringen verstand, das ist durch Herrn v. Bismarck und durch unsere Fehler geschehen. Leider darf man die Anerkennung des norddeutschen Bundes Seitens Europas nicht als das Ende des preußischen Unternehmens betrachten. Der König von Preußen ist einer jener Fürsten, welche, wenn sie versprechen ein Gebäude zu krönen, es auch wirklich krönen." — In welcher Weise der Hietzinger Hof sein Geld weiter zu verschwenden fortfährt, zeigt folgende Notiz der „Situation": „Anfangs Dezember haben mehrere plombirte Wagen, welche den preußischen Adler und die Inschrift „Militär-Feuerwaffen" trugen, die Schweiz passirt, um sich nach Italien zu begeben. Ein preußischer Offizier begleitete sie. Am 24. Dezember wiederholte sich dieses. Die „Situation" sollte eigentlich mit dem 1. Januar eingehen; es haben sich aber seitdem neue Mittel für die Erhaltung dieses Blattes gefunden, dessen Existenz sicher nicht von seinen Abonnenten fortgefristet wird.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Januar. Die Sitzungen des Reichstages sind heute wieder eröffnet worden. Der Konseilspräsident wird am Montag dem Reichstage eine vorläufige Mittheilung über den Verkauf der westindischen Inseln an die Ver. St. von Nordamerika zugehen lassen. — Der innere Hafen ist vollständig zugefroren. — „Berlingske Tidende" dementirt die Nachricht, daß demnächst die Verlobung des dän. Kronprinzen mit der Prinzessin Louise v. Schweden bevorstehe.

Niederlande, Belgien, Luxemburg.

Brüssel, 4. Januar. Der König wird sich in der nächsten Woche nach Wien begeben, um den Leichenfeierlichkeiten des Kaisers Maximilian beizuwohnen. — Der belgische „Moniteur" bringt heute die Königliche Verordnungen, welche das Cabinet in der bereits bekannten Weise ändern. Die neuen Minister werden heute den vorschriftsmäßigen Eid ablegen.

Amsterdam, 4. Januar. Der „Staatscourant" enthält eine Königliche Verordnung, durch welche die Neuwahlen zur zweiten Kammer auf den 22. Januar angesetzt werden. Der Zusammentritt der neuen Kammern soll am 25. Februar erfolgen.

Italien.

Florenz, 3. Jan. Ein Brief von Garibaldi, welcher neuerdings veröffentlicht worden ist, spricht die Hoffnung aus, Italien werde bald wieder zu der Erkenntniß gelangen, daß nur Beharrlichkeit und Ausdauer zum Siege führen. — Ueber die Bildung des neuen Kabinets liegen keine weiteren Nachrichten vor. — Ital. Rente 48, 20, Napoleonsd'or 22, 90. — Das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten ist Visconti-Venosta angeboten worden. Acceptirt derselbe, so würde Menabrea das Ministerium des Innern übernehmen, und die Kabinetskrisis wahrscheinlich beendigt sein.

— Den 4. Jan. Aus einzelnen Dokumenten, welche sich auf die Amtsführung des Ministeriums Rattazzi beziehen, soll hervorgehen, daß die jüngste Insurrektion durch Agenten der Regierung unterstützt worden ist. In der Frage der Kabinetsbildung liegt nichts Neues vor. — Ein Mitglied der Orleans'schen Familie, der Herzog v. Nemours hat 1200 Frcs. für die päpstliche Armee dem römischen Stuhle übersandt. Man sagt: „Die übrigen Prinzen der Familie Orleans hätten sich an diesem Schritte nicht betheiligt, bedauerten und tadelten denselben vielmehr;

Belgien.

Brüssel, 4. Januar. Pirmez, der neue Minister des Innern, wird den Beschluß seines Vorgängers, wodurch der Aufsichtsrath der katholischen Geistlichkeit bei den Schulen für Erwachsene eingeführt wird, aufheben. Der neue Kriegsminister, General Renard, wird die Befestigung des linken Schelde-Ufers in Uebereinstimmung mit Frére-Orban in Vorschlag bringen.

Spanien und Portugal.

Lissabon, den 4. Januar. In Folge der letzten Regierungsmaßregeln sind Unruhen zum Ausbruch gekommen. Der König nahm die Demission des Kabinets an und berief den Herzog v. Loulé zu sich, der jedoch die Neubildung des Ministeriums abgelehnt hat. — Graf Avila ist mit der Bildung des neuen Kabinets beauftragt woredn.

Madrid, den 5. Januar. Ein Gesetzentwurf wegen allgemeiner Schulpflicht ist bei den Cortez eingebracht.

— Den 6. Jan. Der heutige „Moniteur" meldet: Das neue portugisische Kabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: Gcaf de Avila Präsidium, Inneres, Auswärtiges; Vicomte Seabra Justiz, Kultus; Ferreira Finanzen; General Coelho Krieg; Amaral Marine; Cento Mascarenhas öffentliche Arbeiten.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel. Die zu Paris am 30. März 1856 von den Konferenz-Mächten beschlossene Erneuerung der in London am 13. Juli 1841 abgeschlossenen Konvention, welche der Pforte das Recht einräumt, die Meerengen der Dardanellen und des Bosporus für Kriegsschiffe fremder Mächte zu schließen, wird durch den gestern Seitens der Seemächte bei der Pforte gestellten Antrag, das Verbot der nächtlichen Durchfahrt durch die Dardanellen und den Bosporus für Handelsschiffe aufzuheben, nicht erschüttert. Die Pforte hat selbst diese Auffassung dadurch zu erkennen gegeben, daß sie den österreichischen und französischen Postdampfern die ungehinderte Passage gestattet.

— Den 3. Jan. Aus Kanea wird gemeldet: Admiral Hessim-Pascha, an Bord der Fregatte „Osmanie", traf bei Armyro eine russische Korvette unter dem Kommando des Kapitän Zelonoi an, welche daselbst ohne Erlaubniß Vorräthe ausschiffte und sich also des Blockadebruchs schuldig machte. Zelonoi erbot sich, die Ausschiffung einzustellen und die Ordres des russischen Konsuls in Suda abzuwarten. Der türkische Admiral ging hierauf ein.

Bukarest, 4. Januar. Bei den Wahlen zum Senat sind fast ausschließlich Mitglieder der Bojarenpartei gewählt worden.

Rußland und Polen.

Petersburg. [Die „Nordische Post"] das Organ des Ministeriums des Innern, schreibt: „Die Erledigung der Polnischen Frage ist unmöglich ohne die Trennung des Katholicismus vom Polonismus durch die Einführung der russischen Sprache an Stelle der polnischen beim katholischen Gottesdienste. Die Anwendung der lateinischen Sprache bei der Liturgie ist gefahrlos und bildet gleichsam ein dogmatisches Zubehör der lateinischen Kirche. Nur mächtige Staaten haben National-Institutionen und eine Nationalkirche; hier jedoch sehen wir die Nationalkirche eines nicht existirenden Polenreiches. Inmitten einer russischen Bevölkerung und eines russischen Gouvernements unterhält die Regierung eine polnische Nationalkirche." Dazu bemerkt die sonst sehr russenfreundliche „Kreuz-Zeitung": Diese Argumentation des russischen Blattes scheint uns auf sehr schwachen Füßen zu stehen. Mit demselben Rechte könnte man den Predigern an deutschen evangelischen Gemeinden zumuthen, nur in russischer Sprache zu predigen. Einzelne Organe der radicalen Slavophilenpartei haben eine solche terroristische Maßregel auch schon befürwortet.

Warschau, 4. Januar. Die heutige Generalversammlung der Warschau-Wiener Eisenbahngesellschaft genehmigte einstimmig die Ausgabe von 1,360,000 Rubel Prioritäten oder Stammaktien zur Beschaffung der Geldmittel für den Bau der Zweigbahn Czenstochau-Herby, durch welche der Weg von Breslau nach Warschau um 15 Meilen verkürzt wird.

— In Polen bestand noch aus der Zeit, da Warschau preußisch war, eine auf Gegenseitigkeit gegründete Versicherungs-Gesellschaft. Dieselbe soll nun aufgehoben und ihr Geschäft der russischen Feuerversicherungs-Gesellschaft übertragen werden, weil es einigen hochgestellten Actionären der letztern gelungen ist, die Petersburger Regierung für diesen ihrer Gesellschaft Gewinn bringenden Plan günstig zu stimmen. Gleichzeitig soll den ausländischen Versicherungs-Gesellschaften, denen man erst gestattet hat, die Versicherungslust im polnischen Publikum zu wecken und durch Auszahlung von Entschädigungen an Regierung und Private bedeutende Opfer zu bringen, die Thüre gewiesen werden. So ergreift man die verkehrtesten, die schädlichsten Maßregeln, nur um alles echt russisch zu färben.

Amerika.

New-York. Die Regierung hat mit der Königin von Madagascar einen Vertrag abgeschlossen, der den Schiffen der Union dort gastliche Aufnahme sichert. — Im Innern des Staates Newyork und in der Niederung des St. Lorenz wurde am 18. ein Erdbeben verspürt. — Unweit von Buffalo auf der Lake Shore Eisenbahn hat ein schrecklicher Unfall stattgefunden. Ein Waggon gerieth in Brand und von 50 Passagieren wurden nur 2 gerettet.

Provinzielles.

— **Zum Nothstande in der Provinz Preußen.** Die „B. u. H.-Z. erhält von der Tucheler Haide ein Schreiben, worin hervorgehoben wird, daß der Nothstand nicht bloß in den Bezirken Gumbinnen und Königsberg, sondern auch in mehreren westpreußischen Kreisen sehr stark hervortrete, namentlich auch in der von jeher vernachlässigten Tucheler Haide. „In unser armes sandiges Gebiet — heißt es in dem Briefe — führt keine Chaussee; es ertönt darin kein Posthorn und nur äußerst selten hört der Wanderer den Klang einer Glocke. Wie die Cultur des undankbaren Bodens, ist das geistige Leben zurückgeblieben; man würde sich draußen wundern, wie fern wir dem großen Aufschwunge der Gegenwart stehen. Die „Kartoffel" ist unser Feldgeschrei, die Summe unserer Wünsche. Mißräth dieselbe, so tritt sofort ein Nothstand ein und dieser Fall liegt jetzt vor. Der Ernteertrag der Kartoffell ist um mehr als die Hälfte hinter dem Bedarf zurückgeblieben, es läßt sich voraussehen, daß schon der Nachwinter von den Vorräthen nichts findet, und dann ist leider zu fürchten, daß die hier herrschenden nervösen Krankheiten in den Hungertyphus übergehen."

„Aber warum säumen denn Einsichtigen die unter uns, aufzutreten und die Regierung mindestens zur Anlage von Chausseen aufzufordern? Chausseen würden uns materielle und geistige Hülfe bringen. Wenn ringsum der Bau von Eisenbahnen und Chausseen aufs lebhafteste betrieben wird, warum soll gerade die Tucheler Haide ein todter Winkel bleiben und mit ihrem Reichthum an Steinen dazu verurtheilt sein, andern Gegenden das Material für ihre Kunststraßen zu liefern, ohne selbst von ihrem einzigen Schatze Vortheil zu ziehen. Der Kreis Marienwerder hat bis zu seiner Grenze östlich Bülowshaide bereits chaussirt; hier würde beispielsweise über Osche nach Schwetz, resp. über Klinger nach Tuchel und über Lonks nach Skurcz weiter zu bauen sein, ob auf Kreis- oder Staatskosten, mag Gegenstand der Verhandlungen bleiben. Dann würde die Tucheler Haide mit der Civilisation in Berührung kommen, unser urweltlicher Zustand ein Ende nehmen und ein Nothstand, wie der jetzige, nicht mehr eintreten.

□ **Marienwerder**, den 31. Dez. Eine der wesentlichsten Fortschritte, welchen unsere Stadt noch in den letzten Wochen des verflossenen Jahres erfahren hat, ist die am 15. Dez. eröffnete Beleuchtung unserer Straßen durch Gas, durch deren Einführung Marienwerder eine seiner hauptsächlichsten Schattenseiten überwunden hat. — Die neue Beleuchtungsmethode hat sofort allgemeine Anerkennung gefunden, da die Qualität des Gases nichts zu wünschen übrig läßt. Die hiesige Gasanstalt wurde binnen circa 4 Monaten von Herrn Ph. O. Oechelhäuser für die Gesellschaft W. Nolte u. Co. aus Berlin erbaut und ist bei den mannichfaltigen Schwierigkeiten, welche diesem Unternehmen durch klimatische und territoriale Hindernisse im Wege standen, die schnelle und exakte Ausführung rühmlich anzuerkennen. Der Konsum ist schon jetzt ein bedeutender und verspricht sich schnell zu vergrößern. Die Zahl der öffentlichen Gasflammen beträgt gegenwärtig 146 und soll, wie wir vernehmen, im kommenden Sommer der Knieberg, einer der der Beleuchtung bedürftigsten Theile unserer Stadt, mit in das Rohrnetz gezogen werden.

Die Beleuchtung der Vorstädte durch Petroleum übernimmt vom 1. Januar ab ebenfalls die Gesellschaft W. Nolte u. Co. und sind die dazu gehörigen Kandelaber und Wandarme nach dem Muster der zur Gasbeleuchtung verwandten hergestellt worden.

* **Danzig**, d. 6. Januar. (D. Z.) Heute Nachmittag hatten sich ca. 200 Arbeiter vor dem Polizeigebäude eingefunden und verlangten, daß ihnen Arbeit geschafft werde. Nachdem sie dort in gütlicher Weise zurückgewiesen, zogen sie vor das Rathhaus, um beim Magistrat dasselbe Anliegen vorzubringen, wurden aber auch hier von Polizeibeamten durch gütliches Zureden zum Auseinandergehen bewogen. Ruhestörungen sind hierbei nicht vorgekommen. Vorher sollen dieselben Arbeiter auf der Kgl. Werft ebenfalls Arbeit gefordert haben.

* **Aus Insterburg.** [Erfroren.] Es sind leider wieder mehrere Menschen durch den sehr starken Frost umgekommen: eine Frau mit einem Kinde in Georgenburg; eine andere mit einem Kinde auf dem Gute des Hrn. Schweighöfer bei Insterburg. —

Vermischte Nachrichten.

— [**Ein neuer Planet.**] Aus Düsseldorf wird gemeldet, daß Dr. R. Luther auf der städtischen Sternwarte Bilk-Düsseldorf am 23. Nov. v. J., Abends 9 Uhr, zwischen den Pleyaden und Hyaden seinen 16. Planeten entdeckte, welcher 10. bis 11. Größe ist und durch Professor Galle und Dr. Günther in Breslau den Namen „Arethusa" erhalten hat.

— [**Volkszählungs-Anecdote.**] Als bei der Volkszählung in Berlin eine Dame von dem Zählungs-Revisor um ihr Geburtsjahr befragt wurde, entgegnete sie, diese Angabe sei so genau doch wohl nicht nöthig; er möge doch bloß rund 1800 schreiben. Sehr gern erwiederte er, aber dann sind Sie von jetzt an offiziell 67 Jahre alt. (Buchstäblich wahr — sagt die „Kreuz-Ztg.")

— [**Die National-Stiftung für Ferdinand Freiligrath**] beläuft sich nach den bis jetzt Seitens des Comiés in Barmen veröffentlichten Listen auf 38,673 Thlr. (darunter vom Journalisten-Verein in Wien 2321 Thlr.)·

— [**Industrielle Fortschritte**]. Im Jahre 1805 kostete ein Spiegel, der 40 □Fuß groß war, 2070 Thlr., jetzt beträgt dessen Preis 70 Thlr. 11 Pf.! Im Jahre 1688 hielt man es nicht für möglich, Spiegel von 18 □Fuß zu erzeugen, auf der letzten Pariser Ausstellung war einer von 220 □Fuß! Im Jahre 1862 war in London ein noch größerer Spiegel ausgestellt, der indeß, da er mit dem Inhalte von zwei Schmelztiegeln gegossen worden, durch die Faserspur entstellt war, welche die Verbindungslinie der beiden Gußströme darstellte.

— [**Neue Erdölquellen**] sind in Virginien entdeckt worden, welche eine ganz neue und wichtige Verwendung dieses kostbaren Stoffes ermöglichen. Dieselben sind nämlich so außerordentlich fett, daß sie gereinigt eines der besten Schmieröle liefern, welches man hat. Dieses neue, Vulkanöl genannte, Schmiermittel hat sich in kurzer Zeit, seit es auftauchte, rasch Anerkennung verschafft. Da die neuen Quellen ganz außerordentliche Mengen liefern, so wird das Rüböl, das als Leuchtmittel schon abgesetzt ist, auch als Schiermittel verschwinden. Eine hervorragende Eigenschaft des neuen Oeles ist, daß es absolut frei von Säuren ist und nicht harzt, also die reibenden Flächen nicht angreift. (In der Walachei ist ein solches zähflüssiges Erdöl schon seit Urväter Zeiten als Schmiermittel im Gebrauch.)

Lokales.

— **Personal-Chronik.** Die Abgeordnetenhaus-Mitglieder, die Herren G. Weese und Kreisrichter Lesse begaben sich am Dienstag, den 7. d., nach Berlin.

— **Der Unterstützungsverein** hatte am Montag, d. 6., eine Sitzung, in welcher diejenigen hilfsbedürftigen Bewohner festgestellt wurden, denen die Lebensmittel theils gratis, theils gegen Zahlung abgelassen werden sollen. Zur ersten Categorie gehören nur alte und erwerbsunfähige Personen. Da der Verein noch keine Kartoffeln hat beschaffen können, so wird derselbe vorerst nur Erbsen und Mehl vertheilen, resp. verkaufen. Die Verkaufsstelle ist im Stockthurm etablirt und zum Verkauf, sowie zur Annahme von Geschenken ist unser Mitbürger Hr. Plantz vom Verein gewonnen.

— **Die Holzspende für die Armen!** Es bestätigt sich leider, was wir anfänglich nur für ein nicht begründetes Gerücht glaubten halten zu sollen, daß nämlich Seitens der Armenverwaltung noch kein Holz an die Ortsarmen vertheilt ist, ja man versichert uns sogar von gutunterrichteter Seite, daß noch nicht einmal die nöthigen Vorbereitungen getroffen sind, welche die Lieferung und Vertheilung erfordert, so daß selbige auch noch nicht einmal in nächster Woche wird erfolgen können. Wir müssen aufrichtig bekennen, daß es uns ganz unverständlich ist, wie bei einer geordneten Verwaltung eine solche Verschleppung oder eine so unpractische Ausführung einer Maßregel nur möglich ist. Gerade während der starken Kälte von 17 Grad wäre die Holzvertheilung von der besten Wirkung gewesen und es muß auch noch darauf hingewiesen werden, daß schon seit etwa 14 Tagen Holz auf den öffentlichen Märkten gar nicht zu haben ist. Bedürftige sind gar nicht einmal im Stande, selbst für Geld nicht, sich kleine Quantitäten Holz für einige Groschen zu beschaffen. Wenn nun bei andauernder strenger Kälte und bei den sonstigen schlimmen Umständen in dieser Zeit auch noch die nothdürftigste Gabe, welche unsere Gemeindebehörden in humanster Weise bewilligt haben, ganz gegen die Absicht der Bewilligenden, ohne stichhaltigen Grund zurückgehalten wird, so muß man die Ansicht gewinnen, daß — im Staate Dänemark etwas faul ist und es scheint der Wunsch gerechtfertigt, daß gerade in dieser Partie der Verwaltung humanere und practischere Ansichten die Oberhand gewinnen mögen.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Mit Bezug auf die aus der „K. Hart. Ztg." entlehnte Nachricht in der gestrigen Nr. u. Ztg. können wir nach einer Notiz von gutunterrichteter Seite mittheilen, daß eine Verzögerung des Baues der Eisenbahn Thorn—Insterburg nicht zu besorgen sei in Folge der Weigerung einiger Kreise, wir glauben nur des Graudenzer und des Rosenberger Kreises, den für die Bahn von der Kgl. Staatsregierung geforderten Grund und Boden unentgeltlich herzugeben. Die betreffenden Kreise werden die Frage wegen der unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens abermals in Erwägung nehmen und stehen dann ihrerseits, und zwar in Wirkung der Bemühungen des Herrn Oberpräsidenten unseres Departements in dieser Angelegenheit, für die gerechtfertigte Forderung der Kgl. Staatsregierung günstige Beschlüsse zu erwarten.

Von derselben gutunterrichteten Seite erfahren wir, daß es noch einer sehr eingehenden Revision der Vorarbeiten bedürfen wird, ehe die Arbeit auf der Strecke Korschen—Osterode ihren Anfang nehmen kann. Die Trace der Linie dürfte manichfachen Aenderungen unterliegen, da die seitherigen Vorarbeiten nicht als ausreichend anzunehmen sind und das überaus occupirte Terrain eine viel eingehendere Untersuchung erfordert, als solche bei den generellen Vorarbeiten möglich war. Die Schwierigkeiten sind nicht unberücksichtigt zu lassen, zumal sie von nachhaltigem Einfluß werden können.

Schließlich bemerken wir noch, daß es unwahrscheinlich ist, daß die Erdarbeiten, wie kürzlich verlautete, nur auf den Strecken Insterburg—Korschen und Korschen—Osterode beginnen werden, sobald dies die Schneemassen und der harte Boden zulassen. Sobald die Erdarbeiten in Angriff genommen werden können, werden sie auch bei Thorn ihren Anfang nehmen.

In der letzten Versammlung der Mitglieder der Fortschrittspartei in Elbing berichtete Herr Oberbürgermeister Phillips, wie der „N. E. A." mittheilt, über das Schicksal der von unserer Stadt dem Abgeordnetenhause übergebenen Petition in Betreff der Zweigbahn Elbing—Hütte. Die Commission des Hauses habe sich gegen den Bau jeder Zweigbahn auf Staatskosten erklärt, und es sei nun geboten, den Bau aus Privatmitteln anzubahnen, wozu denn auch bereits einleitende Schritte gethan seien.

Ferner schreibt man der „Danz. Ztg." aus Elbing: Am 8. d. M. soll hier in unserer Eisenbahnangelegenheit eine Conferenz von Bewohnern aus allen Kreisen, die bei der von uns projectirten Linie interessirt sind, stattfinden, an der natürlich in erster Linie auch die Elbinger Commune und unsere Industriellen theilnehmen werden. Man wird hier, wie es die Danziger Concurrenten ja bereits vor vielen Wochen gethan haben, wahrscheinlich die ersten gemeinsamen Schritte verabreden, ein Comité erwählen und sonstige Vorbereitungen treffen. Was bisher geschehen ist, waren ganz vereinzelte Deputationen, Vorstellungen, Schriften, die einer so sorgfältig organisirten Agitation wie der Danziger gegenüber bisher von keinem großen Erfolg sein konnten. Uebrigens zweifelt man auch hier daran, daß der Staat mit eigenen Mitteln den Bau einer der beiden Bahnen in die Hand nehmen werde und ein Bau aus Privatfonds dürfte vorläufig wohl beiden Richtungen noch erhebliche Schwierigkeiten bereiten.

— **Theater.** Am Montag, den 6. d., kam wieder eine Novität zur Aufführung, und zwar eine interessante, nämlich ein 1actiges Drama von Th. de Beauville, „Gringoire" deutsch bearbeitet von A. Winter. Interessant ist das Stück sowohl durch seine Composition, wie durch seine Fabel, dagegen läßt sich Manches gegen den Inhalt sagen. Als des Dichters vornehmster Beruf und größtes Verdienst z. B. bezeichnet der Verf., daß derselbe ein Interpret der socialen Leiden der Menschheit sein soll. Ohne Frage, eine sehr einseitige Anschauung. Die Fabel ist sehr einfach, aber durch ihre effectvolle Bearbeitung sehr spannend. Der seine Autorität so rücksichtslos wahrende König Ludwig XI. von Frankreich verschafft dem armen und häßlichen Dichter Gringoire, der den König durch eine Ballade beleidigt hatte, in einer Anwandlung von guter Laune eine schöne und reiche Frau. Freilich macht das Stück scenenweise denselben peinlichen Eindruck, wie den des Spieles einer Katze mit einer Maus. Das Stück war durchweg gut besetzt und wurde jede Rolle ebenso gespielt. Den König gab Herr Schaumburg, „Gringoire" Herr Sauer, und zwar meisterhaft. Nicht minder tüchtig waren die Damen Freckmann „Louise" und Perner „Nicole", ebenso die Herren Gohl „Simon" und Frühauf „Olivier-le-Daim". — Hinterher folgte das bekannte Melodrama „Delva".

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 7. Januar cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	$84\frac{1}{2}$
Warschau 8 Tage	84
Poln. Pfandbriefe 4%	$57\frac{1}{2}$
Westpreuß. do. 4%	83
Posener do. neue 4%	$84\frac{7}{8}$
Amerikaner	$77\frac{1}{4}$
Oesterr. Banknoten	$84\frac{1}{8}$
Italiener	$43\frac{1}{8}$
Weizen:	
Januar	89
Roggen:	unverändert.
loco	$74\frac{1}{2}$
Januar	$74\frac{1}{4}$
Januar-Februar	$74\frac{1}{4}$
Frühjahr	$74\frac{1}{2}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{1}{3}$
Frühjahr	$10\frac{3}{8}$
Spiritus:	niedriger.
loco	$20\frac{5}{6}$
Januar-Februar	20
Frühjahr	$20\frac{5}{12}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 7. Januar. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{1}{2}$—$84\frac{3}{4}$, gleich $118\frac{1}{3}$—118 %.

Thorn, den 7. Januar.
Weizen 120—123 pfd. holl. 86—90 Thlr., 124—27 pfd. holl. 91—94 Thlr., 128—31 pfd. 96—100 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.
Roggen 112—117 pfd. holl. 62—64 Thlr., 118—124 pfd. 65—68 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.
Erbsen, Futterwaare 55—58 Thlr., gute Kocherbsen 60—64 Thlr. per 2250 Pfd.
Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 6. Januar. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.
Roggen 118—121 pfd. von 89—91 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.
Gerste, kleine 103—108 pfd. von 63—67 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116 pfd. von 64—68 Sgr. pr. 72 Pfd.
Erbsen $72\frac{1}{2}$—81 Sgr. pr. 90 Pfd.
Spiritus $20\frac{5}{6}$ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 6. Januar.
Weizen loco 88—102, Frühj. 100.
Roggen loco $72\frac{1}{2}$—75, Januar 74, Frühj. $74\frac{1}{2}$.
Rüböl loco $9\frac{5}{6}$, Januar $9\frac{3}{4}$, April-Mai $10\frac{1}{12}$.
Spiritus loco $20\frac{1}{4}$ Br., Januar 20 Br., Frühj. $20\frac{1}{2}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 7. Januar. Temp. Kälte 8 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 6 Fuß 7 Zoll.

Schritte selbstständig im Zimmer zu machen; die Eltern sind ganz glücklich. Ihre Toilettenseife findet nicht geringeren Beifall, sie wird in mehreren mir bekannten Familien auf ärztlichen Rath und anderweitige Empfehlung benutzt.

Wwe. R. Markmann.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager **R. Werner** u. **Friedrich Schulz** in Thorn.

Inserate.

Bei dem Photographen Jacobi hierselbst hat sich ein großer schwarzer Hund, der Race der Neufoundländer angehörig, eingefunden. Der unbekannte Eigenthümer wird aufgefordert seine Ansprüche an den Hund in 3 Tagen zu begründen, widrigenfalls mit demselben gesetzlich verfahren werden wird.

Thorn, den 4. Januar 1868.

Der Magistrat. Polizei-Verw.

Am 13. d. M. Gewinnziehung

erster Classe Königl. Preuß. Hannoverscher Lotterie. Hierzu sind noch Originalloose: ganze à 4 Thlr. 10 Gr., halbe à 2 Thlr. 5 Gr. und viertel à 1 Thlr. 2 Gr. 6 Pf. direct zu beziehen durch die Königl. Preuß. Haupt-Collection von

A. Molling in Hannover.

Hannoversche Lotterie.

14000 Loose — 7900 Gewinne.

Ziehung 1. Classe am 13. Januar 1868.

Haupt-Gewinne 36,000, 24,000, 12,000 Thlr. 2c.

$^1/_1$ Loose $4^1/_3$ Thlr., $^1/_2$ Loose $2^1/_6$ Thlr., $^1/_4$ Loose $1^1/_{12}$ Thlr.

Gewinnlisten stets prompt. Pläne 2c. bei

Hermann Block in Stettin,

Collecteur der Hannoverschen Lotterie.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1867

ca. 80 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, so wie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1867 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Herm. Adolph,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

O. WILCKE

Schlosser-Bau-Arbeiten, schmiedeeiserne Geländer, eiserne Treppen.

Schlossermeister in **Thorn,** Elisabethstr. 267a.

Eiserne Bettstellen, schmiedeeiserne Thore u. Thüren Gitter, Chu bsche Schlösser.

empfiehlt sein grosses Lager jeglicher Art Schlosserarbeit und stellt bei reeler prompter Bedienung billige Preise.

Reparaturen an Geld- und Cassaschränken sauber und billig.

Zahnärztliche Anzeige

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich durch meine Praxis in Berlin verhindert bin, zur bestimmten Zeit in Thorn einzutreffen. Ich werde jedoch bestimmt und spätestens vom 10. Januar an im

Hotel de Sanssouci

anzutreffen sein.

Zahnarzt H. Vogel.

Neu gerissene Gänse-Bettfedern

à Pfund 18 Sgr. zu haben bei

J. L. Dekkert.

Künstliche Zähne,

besonders Cautschouckgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.

H. Schneider, Zahnkünstl., Brückenstr. 39.

---

500 bis 600 Stück

Rundhölzer sollen von der Weichsel nach der Dampfschneidemühle angefahren werden. Dieselben können im Ganzen wie in kleineren Partieen übernommen werden. Meldungen nimmt bis zum 11. d. Mts. an

W. Pastor,
Zimmermeister.

Ger. Maränen

bei **A. Mazurkiewicz.**

Eine Dampfdreschmaschine ist zu vermiethen. Durch wen, erfährt man bei Herrn **Carl Spiller** zu Thorn. Auch wird der Vermiether einer **Locomobile** (ohne Dreschkasten) durch denselben nachgewiesen.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. in der **Lambeck**'schen Buchhandlung.

Der so vielseitig gewünschte

Malaga- oder Gesundheitswein,

pro Flasche 10 Sgr. traf so eben wieder ein.

Ernst Lambeck.

Pianino's von gutem Ton hat billig zu verkaufen

Ernst Lambeck.

In Berlin erscheinen 24 Zeitungen,

für **diese** sowohl, als für **sämmtliche auswärtige** Zeitungen werden Inserate zu **Original-Preisen,** ohne Porto- und Provisions-Berechnung, prompt befördert von der Zeitungs Annoncen-Expedition des **Rudolf Mosse in Berlin,** Friedrichsstr. 60. Complette Insertions-Tarife gratis und franco.

Halb-Havanna-Cigarren,

1000 Stück 15 Thlr.

100 „ 1 „ 15 Sgr.

Helle Farben billiger. **Carl Reiche.**

Die vom Hauptzollamts-Controlleur Herrn **Nadolny,** bis dato innegehabte Wohnung ist anderweitig zu vermiethen Neustadt 145.

Wen **Husten, Katarrh** oder **Heiserkeit** packt,
Der greife zum Schlesischen Fenchelhonigextrakt,
Nur von L. W. Egers in Breslau fabricirt ächt,
Aller andere ist nachgemacht und schlecht.
Wenn er auch gegen Verstopfung helfen soll,
So nehme man stets einen Eßlöffel voll.
In Thorn kauft man ihn **nur,** dies gilt zum Gesetze,
Auf der **Schülerstraße** bei **Robert Goetze.**

Auf ein Rittergut werden zum 1. April oder auch früher innerhalb der landsch. Taxe gesucht, ca. 10,000 Thlr., entw. im Ganzen oder in Posten von 1340, 5150 und 3528 Thlr. Adressen unter Z. 24 poste rest. Thorn werden erbeten.

Fuhrwerker, die den ganzen Winter Holz fahren wollen, mögen sich melden bei

Louis Angermann,
Neue Culmer Vorstadt 44.

Gute trockene gespaltene kieferne Stubben sind täglich in Przysiek bei Thorn zu haben; ebenso auch grünes kiefern Strauch, Stangen, Bauholz, Schirr- und Nutzholz, Eichen und Rüstern.

In meinem Wohnhause, Altstadt No. 74, am weißen Thor belegen, ist die Parterrewohnung, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Speisekammer, Mädchenstube und Wirthschafts-Räumen vom 1. April c. zu vermiethen. Bemerke, daß auch Pferdestall auf Verlangen zu haben, und daß ein Zimmer sich zum Comtoir eignet.

J. Kusel.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Küche ist vom 1. April zu vermiethen in **Plattes Garten.**

Wohnungen zu verm. Neust., Große Gerberstraße 287.

Altstadt, Weiße Straße 71, ist die Bel-Etage zu vermiethen. **Geschke.**

Ein möbl. Zimmer zu verm. Neustadt 66.

Eine große, eine kl. Remise und ein Pferdestall, zu verm. Brückenstr 20. **Beuth.**

Zu Ostern ist Butterstr. 144 der größere Laden mit daranstoßenden Wohnung zu vermiethen. Auf Verlangen wird auch ein den heutigen Anforderungen entsprechendes Schaufenster eingerichtet. **Uebrick.**

Turn-Verein.

Der Verein turnt nicht mehr in der Halle des Schützenhauses, sondern in dem hohen und geräumigen Saale des Herrn **Barczinski,** Gr. Gerberstraße.

Uebungs-Abende Montag und Freitag, 8 Uhr.

Stadt-Theater in Thorn.

Donnerstag, den 9. Januar. Benefiz für Herrn Schaumburg. **„Der Kaufmann von Venedig"**. Schauspiel in 4 Akten von Shakespeare.

Freitag, den 10. Januar. **„Aus bewegter Zeit"**. Humoristisches Lebensbild mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von E. Pohl. Musik von A. Lang

---

Drei Thaler Belohnung.

Am 3. d. M. hat sich mein Jagdhund verlaufen. Er ist von mittlerer Größe, lang gestreckt, mit braunem Gesicht und Beinen, an der Schwanzspitze weiß. Obige Belohnung demjenigen, der den Hund wiederbringt oder sichere Auskunft über seinen Aufenthalt giebt.

Kolbe, Hauptmann.

Am Sonntag, den 5. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, hat sich ein junger schwarzer Hühnerhund, mit 4 weißen Pfoten in der Bäckerstraße verlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung in der Exped. d. Ztg.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**